

# Böser Wolf wurde verscheucht

Zuschüsse des Landkreises an das Nordharzer Städtebundtheater fließen weiter wie bisher

Von unserer Redakteurin  
SIGRID DILLGE

**Quedlinburg/MZ.** Der Landkreis Quedlinburg wird seine Umlage an das Nordharzer Städtebundtheater nicht kürzen. Die Kreistagsabgeordneten positionierten sich auf ihrer Sitzung am Mittwoch eindeutig zum Erhalt des Theaters und lehnten die für das Jahr 2000 geplanten Kürzungen um 750 000 Mark ab. Im Kreishaushalt sind weiterhin 2,2 Millionen Mark für die Einrichtung eingeplant. Damit erfüllt der Landkreis nach wie vor den Vertrag, der zum Ende des Jahres 2000 ausläuft.

Der böse Wolf wurde damit noch einmal verscheucht. Parallelen an das Märchen vom Rotkäppchen und dem bösen Wolf drängten sich dem Schauspieler Arnold Hofheinz auf, der während der Einwohnerfragestunde das Wort ergriffen hatte. Der Wolf, der - irgendwelchen Zwängen gehorchend - das Rotkäppchen frisst, habe den Rest seines Lebens unter Magenschmerzen zu leiden. Landrat Dieter Zehnpfund griff das Gleichnis auf und versicherte, dass der Landkreis nicht der böse Wolf, sondern eher die schwache Großmutter sei. Trotz der schlechten finanziellen Lage des Landkreises soll das Theater nicht aus der Kulturlandschaft des Nordharzes verschwinden. Das Bekenntnis des Landrates zum Erhalt des Theaters verwunderte, da der umstrittene Antrag, die Mittel für das Jahr 2000 zu kürzen, von Zehnpfund vorgelegt worden war. Er habe dies tun müssen, argumentierte Zehnpfund, weil der Kreistag im Konsolidierungskonzept eine Umlageminderung in Erwägung gezogen hatte.

Neben dem Landrat sprachen sich Abgeordnete aller Fraktionen für den Erhalt des Nordharzer



Schauspieler Arnold Hofheinz (l.) bat die Kreistagsabgeordneten, ihre Entscheidung über die Umlage für das Nordharzer Städtebundtheater gut zu überdenken. Theatervertreter waren aufmerksame Zuhörer der Kreistagsitzung

Städtebundtheaters aus. Waldemar Kopietz (CDU) verwies darauf, dass Stadt und Landkreis Halberstadt fest hinter dem Theater stehen. Eine Haushaltskonsolidierung sollte im Landkreis Quedlinburg nicht auf Kosten des Theaters erfolgen. Undine Kurth (Bündnis 90/Die Grünen) kennzeichnete die Entscheidung der Abgeordneten als Bekenntnis für einen wichtigen Standortfaktor in der Region. PDS-Abgeordnete Ada Ahrens forderte, das Theater zu erhalten: „Wir brauchen ein bezahlbares Theater in der Region“, sagte sie. Birgit Voigt, SPD-Fraktionschefin, machte deutlich, dass in der Satzung des Theaterverbundes eine

Umlageerhöhung ab 2001 vorgesehen ist. „Wir sollten uns Gedanken darüber machen, wie das abgefangen wird“, meinte sie.

Die Träger des Theaterverbundes sind gemeinsam mit den Theaterleuten dabei, die Basis der Mitglieder und Träger zu erweitern, um die Lasten auf breitere Schultern zu verteilen. So gibt es bereits zahlreiche Verhandlungen mit potentiellen Partnern, wie zum Beispiel mit dem Landkreis Aschersleben-Staßfurt und den Städten Aschersleben und Staßfurt. Interesse haben auch die Städte Clausthal-Zellerfeld und Goslar bekundet, teilte Landrat Zehnpfund mit. Gespräche gibt es weiterhin mit der Stadt Thale und

dem Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode. Der Landkreis Wernigerode signalisierte Unterstützung für die Sanierungsarbeiten an der Waldbühne Altenbrak. Diese Entwicklung, so Zehnpfund, dürfe nicht unterbrochen werden, um den Bestand des Theaters nicht zu gefährden.

30 Kreistagsmitglieder stimmten gegen eine Umlagekürzung neun enthielten sich der Stimme ein Ergebnis, das von den zahlreichen Vertretern des Theaters mit stürmischem Beifall quittiert wurde. Intendant Kay Metzger gestand der MZ, dass er nun erst einmal etwas erleichterter weiterarbeiten könne. **Kommenta**